

Der andere Teil der Schöpfung: Vom (ethischen) Sinn des Duals von Himmel und Erde in theologischen Schöpfungskonzeptionen seit Karl Barth

- Lisanne Teuchert (Theologie, Universität Augsburg)

Während die Erde in der Bibel als Bereich des Menschen gilt, kommt der Himmel als der *andere* Teil der Schöpfung in den Blick. Hatten das Alte und Neue Testament häufig von Himmel und Erde im Dual gesprochen, wurde in der Theologie erst Anfang des 20. Jhs. wieder das Sinnpotential dieser Differenzierung entdeckt. Zuvor war vom Himmel nur als jenseitigem Heilsort die Rede gewesen, sodass die kosmologische Dimension verloren ging. Wie seit K. Barth insbesondere J. Moltmann und M. Welker gezeigt haben, lohnt es sich, durch den Dual der Schöpfung auf eine beziehungshafte Grundstruktur der geschaffenen Welt aufmerksam zu werden, die mit der relativen Transzendenz des Himmels als des gegenüber der Erde „Anderen“ rechnen und umgehen muss. Das bietet Chancen für die Fundamentelethik als Bestimmung der Bedingungen menschlichen Handelns innerhalb seiner geschöpflichen Konstellation, lässt sich aber auch für aktuelle ethische Problemfelder anwenden.